

Fürs Elfenkind,
dem Wirbelwind,
Olivia Malou

Impressum

Text & Idee © Bianca Collini 2025
Illustration, Gestaltung & Layout © Sabine Marie Körfgen 2025
Lektorat: Lisa Bogen

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/der Autorin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großébersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

1. Auflage 2025
ISBN: 978-3-99165-493-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bianca Collini

Die himmelblaue Elfe

Und die verschwundenen Schuhe

Es war einmal, vor langer Zeit, in einem Land, von dem niemand mehr weiß, eine kleine, zierliche Elfe mit wirren Locken und Glitzer im Haar. Eine himmelblaue Elfe, um genau zu sein.

Sie gehörte zur Familie der Regenbogenelfen und lebte hoch oben in den Bergen, wohin sich kaum eine Menschenseele verirrte. Dort endete der Wald, sattes Grün wurde von grauen Steinlandschaften abgelöst und es entsprang ein rauschender Wasserfall. Es war eine karge Landschaft. Doch wer ganz genau hinsah, konnte hinter der Wasserflut eine kleine Höhle erahnen.





Und hätte jemand den Mut gehabt, die Wasserwand zu durchqueren, dann hätte er dahinter nicht nur eine Höhle, sondern auch einen engen und düsteren Tunnel entdeckt. Doch kaum jemand wäre so verrückt gewesen, sich dem wilden Wasserfall zu nähern. Denn wer wollte schon Gefahr laufen, von den tobenden Wassermengen in die Tiefe gerissen zu werden?

Wobei, da gab es schon jemanden ... unsere himmelblaue Elfe flog jeden Tag dort ein und aus. Sie kannte jeden Stein, jeden Baum und jedes Tier dort oben. Sie wusste genau, von welcher Seite sie gefahrlos hinter den Wasservorhang fliegen konnte. Außerdem war sie so klein und flink, dass sie mit Leichtigkeit an den vielen Steinen und Felsen vorbeiflog.

Hinter dem rauschenden Wasserfall lag ein düsterer und feuchter Tunnel, kaum größer als unsere Elfe selbst. Er führte tief in den Berg hinein und nichts ließ erahnen, was am Ende des Tunnels wohl wartete. Doch gleich nach der letzten Wegbiegung ertönten das liebliche Zwitschern der Vögel und das friedliche Plätschern eines Baches. Hinter der Dunkelheit des Tunnels lag eine magische Welt. Eine Welt voll Farben und Licht.

Hier blühten die schönsten Blumen und wuchsen die größten Bäume. Bunte Vögel tummelten sich in den Ästen und schillernde Schmetterlinge flatterten fröhlich über die Wiesen. Tiere huschten durchs Gebüsch oder tummelten sich im Wasser des kleinen Sees. Ein Dachs mit rosa Streifen im Gesicht blickte unter einem Busch hervor, während eine Wildkatze mit grünen Ohren einen Baum hinaufkletterte.

Und genau dort oben in den Bergen, hinter dem Wasserfall, am Ende des Tunnels, in dieser atemberaubenden magischen Welt – dort war unsere kleine himmelblaue Elfe zu Hause.

Ihre Schwester war die rosarote Elfe und ihre Cousine die hell-gelbe Elfe. Jede lebte woanders und oft sahen sie sich eine halbe Ewigkeit nicht. Doch eines hatten alle Elfen gemeinsam: Sie brachten den Kindern nachts schöne Träume. Wenn die Kinder im Bett lagen und ihre müden Augen kaum mehr offen halten konnten, schwebte eine kleine Elfe ins Zimmer und streichelte



dem Kind sanft über das Haar. Und schon fiel es in einen tiefen Schlaf und tauchte ein in die wunderbare Welt der Träume.

Unsere himmelblaue Elfe war noch sehr jung und gerade erst zur Traumbotenelfe ernannt worden. Darauf war sie mächtig stolz und sie konnte es kaum erwarten, endlich mit den anderen zu den Kindern zu fliegen.

An ihrem ersten Einsatztag war sie furchtbar aufgeregt. Zerstreut flatterte sie hin und her und konnte kaum stillhalten. Sie war so voller Vorfreude, dass sie sogar das Essen vergaß. Weil sie nicht zu spät kommen wollten, verließ sie bereits am späten Nachmittag ihre magische Welt.

Und weil sie so früh dran war, flog sie einen kleinen Umweg, um sich die Zeit zu vertreiben. Dabei kam sie an einem Bach vorbei, der lustig durch den Wald plätscherte. Das Wasser funkelte im Sonnenschein und die himmelblaue Elfe flatterte auf einen Stein, um sich auszuruhen. Es war ein warmer Tag und weil die Elfe so viel Zeit hatte, zog sie sich die Schuhe aus und ließ das kühle Wasser über ihre Füße laufen. Sie schaute dem Wasser zu, wie es fröhlich über die Steine hüpfte, und konnte nicht anders, als es ihm nachzumachen. Übermütig sprang sie von Stein zu Stein und lachte fröhlich.

„Das macht Spaß!“, sagte die Elfe glücklich zu sich selbst.
„Aber wenn ich nicht zu spät kommen will, muss ich jetzt wirklich weiterfliegen.“

Sie platschte zurück zum Ufer, an dem sie ihre Schuhe ausgezogen hatte – aber, oh Schreck, die Schuhe waren weg! Mit

